



Jahresbericht 2010

vbo

vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

Milch | Land | Wirtschaft

LIECHTENSTEIN

regional, nachhaltig, fein

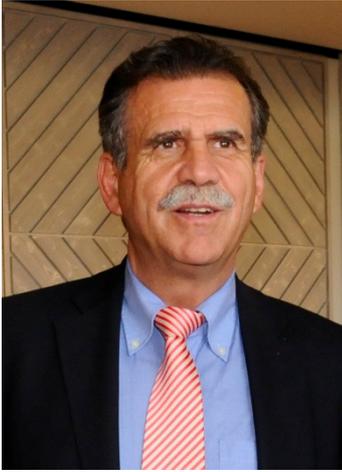
vbo Verband der Bauern-
organisationen im
Fürstentum Liechtenstein

Ländle
Milchhof Liechtenstein AG
9494 Schaan

BUURASCHLÄU-FL
Produktionsgemeinschaft
2016

**stiftung
agarmarketing
liechtenstein**

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Das Jahr 2010 brachte für die Landwirte viele Herausforderung mit sich. Wie das Wetter schwanken auch die Preise für landwirtschaftliche Produkte. Die Turbulenzen am Weltmarkt haben auch 2010 das Problem der Globalisierung in der Landwirt-

schaft aufgezeigt. Die Zunahme der Weltbevölkerung, der Verlust an landwirtschaftlich nutzbaren Böden und der steigende Wasserverbrauch bieten zusehends Konfliktpotential.

In einer Welt mit knapper werdenden natürlichen Ressourcen und Rohstoffen sind alle Akteure der Wertschöpfungskette gefordert, einen Beitrag zu leisten, damit sich die Bevölkerung auch in Zukunft sicher und ausgewogen ernähren kann. Eine regionale Lebensmittelproduktion und Vermarktung ist dabei von zentraler Bedeutung. Die damit erzielte Eigenversorgung sichert die Produktion von gesunden Lebensmitteln.

Laufend Preisschwankungen und Preissenkungen scheinen zur Tagesordnung zu gehören. Mit einer ständigen gegenseitigen Unterbietung wird der Geiz auch bei landwirtschaftlichen Produkten immer „geiler“. Eine erschreckende Entwicklung wenn es ums Essen geht, wie der Dioxinskandal in Deutschland Ende Jahr einmal mehr gezeigt hat. Wir müssen von der einseitigen Preisfixierung zu einem vielseitigen Mehrwert der Lebensmittel hinkommen und diesen auch gezielt mit Imagewerbung kommunizieren.

Die VBO möchte mit ihrer Arbeit einen entscheidenden Beitrag in der Regionalpolitik leisten und sieht es als eine wichtige Aufgabe an, geeignete Rahmenbedingungen für eine produktionsorientierte Landwirtschaft zu schaffen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der VBO Arbeit 2010 waren die Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes mit den verschiedenen Verordnungspaketen. Die LIHGA-Teilnahme war wiederum ein Höhepunkt. Mit dem Landwirtschaftszelt konnte sich die Landwirtschaft der Öffentlichkeit von ihrer besten Seite zeigen. Der Grundsatzentscheid für die Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche in Berlin im Januar 2012 war ein weiterer wichtiger Schritt. Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine bedeutende Aufgabe: Die Sensibilisierung der Nicht-Landwirtschaftlichen Bevölkerung für die Leistungen, Anliegen und Bedürfnisse der Landwirtschaft muss in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Nach 12 Jahren werde ich gemäss den statuarischen Bestimmungen als Präsident zurücktreten. Ich blicke auf eine interessante Zeit zurück und stelle fest, dass gemeinsam sehr viel erreicht wurde. Die Agrarpolitik ist zum Wohle der Landwirtschaft neu ausgerichtet und ausgestaltet worden. Eine abschliessende Aufzählung der Arbeitsschwerpunkte würde den Rahmen sprengen. Stellvertretend für die vielen wichtigen Massnahmen verweise ich auf das landwirtschaftliche Leitbild, die Milchmarktordnung, das Milchmengenregelungsgesetz, das Landwirtschaftsgesetz, den Rahmenkredit für die Landwirtschaft, die Leistungsvereinbarung mit der Regierung, das Berufsförderungsprogramm und die Öffentlichkeitsarbeit. All das war nur möglich, dank der guten Zusammenarbeit in einem motivierten Team von Vorstandsmitgliedern. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die mich unterstützt haben. Ein besonderer Dank gebührt der VBO-Geschäftsstelle unter der Leitung von Klaus Büchel. Ohne diese professionelle und weitsichtige Unterstützung wäre weder das Arbeitspensum noch die inhaltliche Qualität möglich gewesen. Speziell danke ich den Bäuerinnen und Bauern für das Vertrauen über die letzten 12 Jahre.

Der VBO wünsche ich auf Ihrem weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg bei der anstehenden Neuausrichtung des Verbandes.

Thomas Büchel, Präsident

LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2010

Das Jahr 2010 bleibt als Jahr der Wetterextreme in Erinnerung. Fünf Monate waren zu kalt, sieben zu warm. Sechs Monate waren zu nass und sechs zu trocken. Vielerorts erlebte man einen schneereichen und kälteren Winter als in den letzten Jahren. Daher zeichnete sich 2010 durch einen späten Saisonstart und unregelmässiges, feuchtes Frühlings und Frühsommerwetter aus.

Für die Bauern bot der warme, sonnige April eine gute Ausgangslage, um die Felder zu bestellen und die Weidesaison ohne Trittschäden zu beginnen. Empfindliche Kulturen mussten bewässert werden. Die Hitze und Schwüle während der Sommermonate löste z. T. heftige Gewitter mit Hagelschlag aus, welche dem Mais erheblich zugesetzt haben. Der ständige Wechsel zwischen nassen und trockenen Tagen erschwerte im August die Getreideernte. Die Temperaturschwankungen fanden im Herbst ihren Höhepunkt. Erster Schneefall erfolgte am 16. November, gefolgt von einem kalten und schneereichen Winter.

Der Produktionswert in der Landwirtschaft lag unter dem Vorjahreswert. Bei keinem einzigen pflanzlichen Produkt wurde der Produktionswert des Vorjahres erreicht. Am stärksten gesunken sind Kartoffeln, gefolgt von Ölsaaten und Zuckerrüben. Aufgrund der Witterungsverhältnisse waren die Erträge der Ackerkulturen tiefer als in den Vorjahren. Auch bei den Gemüsekulturen mussten witterungsbedingt Abstriche bei der Qualität und beim Ertrag gemacht werden. In der tierischen Erzeugung konnte der Produktionswert nur beim Geflügel gesteigert werden. Die Milchmenge in Liechtenstein hat leicht zugenommen.

Weltweit haben 2010 die Folgen der Nahrungsmittelkrise und der Wirtschaftskrise zu einer weiteren Verschärfung der Unterernährung beigetragen. Wetterextreme führten zusätzlich zu starken Preisschwankungen (v.a. bei Weizen und Mais). Die weltweite Produktion von Agrargütern ist zwar leicht angestiegen (v.a. in China), führte aber weiterhin zu regionalen Versorgungskrisen.

Nach den Rekorderträgen im Jahr 2009 wurde in Europa eine Stagnation in der Nahrungsmittelproduktion verzeichnet. Gründe dafür waren Ertragseinbussen in den osteuropäischen Ländern.

AGRARPOLITIK

Zu den bedeutendsten Dossiers 2010 im Bereich Agrarpolitik zählten die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes, die Erarbeitung der Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz, die Kulturlandsicherung, die Sicherung des Marktzutritts sowie die Beibehaltung des Zahlungsrahmens. Auf internationaler Ebene gab es kaum Veränderungen.

Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes. Bereits ein Jahr nach Inkrafttreten zeigte sich, dass aufgrund der Neuausrichtung der Agrarpolitik verschiedene Änderungen notwendig sind. Die VBO hat in Stellungnahmen und Gesprächen ihren Beitrag geleistet. Kern der Stellungnahmen waren die geplanten Änderungen bei der Hagelversicherung (Wiederaufnahme des Landesbeitrages an die Prämie) und die Doppelspurigkeiten bei der Alpwirtschafts-Infrastruktur-Verordnung. Weiters wurden zu den geplanten Änderungen in den Bereichen Bodenverbesserung, Weinbau, Verwaltungshilfe und Rückerstattung von staatlichen Förderleistungen Stellung genommen.

Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz. Im Zentrum der Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes stand die Mitarbeit bei der Ausarbeitung der Verordnungen.

Landwirtschaftliche Kürzungsverordnung (LKüV). Gemäss Landwirtschaftsgesetz können staatliche Förderleistungen gekürzt oder verweigert werden.



Die Voraussetzungen zur Kürzung oder Verweigerung sowie das Ausmass der Kürzung sind per Verordnung zu regeln.

Die VBO spricht sich grundsätzlich für eine konsequente Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen aus. Regelungen bei Nichteinhaltung sind nötig. Die VBO fordert eine einfache, nachvollziehbare Regelung. Ein besonderes Augenmerk hat die VBO gerichtet auf die Verhältnismässigkeit der Kürzungsmassnahmen, die Nachvollziehbarkeit, die Rückkoppelung mit weiteren gesetzlichen Vorschriften und die Unterscheidung bei Abzügen zwischen Einkommensbeiträgen und Entschädigungszahlungen. Weiter wurden die Regelung bei zu tiefen Angaben, bei verspäteter Gesuchsstellung und die Höhe der Abzüge in den einzelnen Beitragskategorien angesprochen.

Paralandwirtschaftsverordnung. Bei der Paralandwirtschaft oder den landwirtschaftsnahen Aktivitäten handelt sich um jenen Teil der Landwirtschaft, der nicht die eigentliche Urproduktion betrifft. Gemäss Landwirtschaftsgesetz kann die Regierung landwirtschaftsnahe Tätigkeiten zulassen und mit Verordnung festlegen. Beispiele landwirtschaftlicher Tätigkeiten sind Direktvermarktung, Agrotourismus, Bauernfrühstück, Pflege und Betreuung von Dritten durch Einbezug in landwirtschaftliche Tätigkeiten, Arbeiten für dritte mit landwirtschaftlichen Maschinen und die Haltung und Pflege von Pensionstieren.

Eine klare Regelung der landwirtschaftsnahen Tätigkeiten ist seit Jahren ein grosses Anliegen der VBO. In Zusammenhang mit verschiedenen Sachgeschäften hat sich die VBO immer wieder mit dieser Fragestellung befasst. In verschiedenen Stellungnahmen und Positionspapieren hat die VBO ihr Ver-

ständnis zu den sogenannten paralandwirtschaftlichen Tätigkeiten festgehalten.

Bisher konnte zwischen der VBO und dem Landwirtschaftsamt kein Konsens gefunden werden. Die VBO ist bemüht die Weiterentwicklung voranzutreiben, um den Landwirtschaftsbetrieben eine zusätzliche gesetzlich verankerte Diversifizierungsmöglichkeit anzubieten.

Übersicht der in Kraft gesetzten Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2009
910.011	Alpinfrastruktur-Förderungs-Verordnung	2009
910.012	Milchmengenregelungsverordnung	2009
910.013	Milchwirtschafts-Förderungs-Verordnung	2009
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-Verordnung	2009
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-Verordnung	2009
910.016	Weinqualitätsverordnung	2009
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-Verordnung	2009
910.018	Tierzucht-Förderungs-Verordnung	2009
910.019	Bodenverbesserungs-Förderungs-Verordnung	2009
910.020	LandwirtschaftlicheBegriffs- und Anerkennungsverordnung	2009
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung	2009
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-Verordnung	2010
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung	2010
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung	2010
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-Verordnung	2010

Swissness. Der Miteinbezug des Zollanschlussgebietes Liechtenstein in die Swissness-Vorlage, so



wie das der Bundesrat in der Botschaft vorgesehen hat, ist für die Liechtensteiner Landwirtschaft von grösster Wichtigkeit. Aufgrund der Warenströme zwischen der Schweiz und Liechtenstein ist ein Miteinbezug aber auch aus Sicht der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe von grosser Bedeutung. Die VBO arbeitet intensiv in einer Arbeitsgruppe mit, welche die Entwicklung auf diesem Gebiet verfolgt, Abklärungen durchführt und notwendige Grundlagen erarbeitet.

Internationales. Bei den laufenden, durch die Welthandelsorganisation WTO geleiteten Verhandlungen in der Doha-Runde kam es zu keinem Durchbruch. Die VBO verfolgt die Entwicklungen und tauscht sich mit den Partnerorganisationen aus.

Ein Freihandelsabkommen Landwirtschaft mit der EU würde massgebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft zur Folge haben. Die Entwicklungen in diesem Bereich werden deshalb aufmerksam beobachtet. Dank einem intensiven Informationsaustausch mit dem schweiz. Bauernverband kann die VBO im Rahmen ihrer Möglichkeiten rechtzeitig allenfalls notwendige Begleitmassnahmen für die Landwirtschaft vorschlagen.

Stiftung Agrarmarketing (AGMA). Die AGMA hat ein Reglement zur Verwendung der Marke „natürligvo do“ erarbeitet. Die VBO hat sich damit intensiv auseinandergesetzt und Vorschläge für die Kennzeichnung und Vermarktung von Rohstoffen, Produkten, Dienstleistungen und Betrieben eingebracht. Die Marke ist in Liechtenstein, Schweiz, Österreich und Deutschland hinterlegt. Bei den unverarbeiteten landwirtschaftlichen Produkten müssen zu 80 % der jährlich gehandelten Menge aus dem Inland stammen, um die Marke zu verwenden.

Die VBO sieht im Reglement durchaus Chancen für eine klare herkunftsbezeichnende Marke. Die VBO erwartet einen besseren Miteinbezug und eine Ausweitung der Aktivitäten der Stiftung Agrarmarketing Liechtenstein.

STELLUNGNAHMEN ZU SACHGESCHÄFTEN

Obligatorische Unfallversicherung. Im Zuge der Sanierung des Staatshaushaltes hat die Regierung die Aufhebung des bisherigen Staatsbeitrages vorgesehen. Die VBO hat in ihrer Stellungnahme auf die damit verbundene zusätzliche Belastung der Arbeitnehmer hingewiesen und auf andere Einsparungsmassnahmen in Bereichen der öffentlichen Verwaltung verwiesen.

Qualität und Hygiene von Milch und Milchprodukten. Im Zuge der Abschaffung der Milchqualitätsverordnung und des Inkrafttretens der Milchprüfungsverordnung in der Schweiz mussten auch für Liechtenstein die gesetzlichen Grundlagen angepasst werden. Weil der Grossteil der in Liechtenstein produzierten Rohmilch bzw. der davon hergestellten Milchprodukte auf dem Schweizer Markt abgesetzt wird, wurde eine Systemangleichung in Bezug auf die Milchqualitätskontrolle zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen notwendig. Die VBO unterstützt die Aufgabenentflechtung zwischen Staat und Privatwirtschaft. Als wichtigste Grundvoraussetzung sieht die VBO die Sicherung der Verkehrsfähigkeit des Rohstoffes Milch im gemeinsamen Wirtschaftsraum mit der Schweiz. Ein weiteres Anliegen war das Vermeiden von Mehrkosten für die Landwirtschaftsbetriebe durch die geplanten Massnahmen.

BVD-Überwachung. Die VBO hat sich grundsätzlich positiv zur geplanten BVD Überwachung im Jahr 2011 geäussert und für ein gemeinsames Vorgehen mit der Schweiz ausgesprochen. Falls die Fachinstanzen zum Schluss kommen, dass der Eradikationsverlauf und die angestrebte Sicherheit im Aus-



rottungsverlauf ein Fortführen der Ohrstanzproben erfordert, ist die VBO damit einverstanden. Die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen erachtet die VBO für die Rindviehhalter als vertretbar, weil damit das Seuchenrisiko verringert wird.

Neophyten.In den vergangenen Jahren wurde in ganz Europa eine rasante Ausbreitung von Neophyten beobachtet. Auch in Liechtenstein wurde ein zunehmendes Neophytenaufkommen festgestellt. Bei einer gleichbleibenden Intensität der Ausbreitung werden die Neophyten zu einem ernst zu nehmenden Problem für die Landwirtschaft. Die VBO hat das Ressort Landwirtschaft in einer schriftlichen Stellungnahme auf diese Problematik hingewiesen und um konkrete Lösungsvorschläge gebeten.

Totalrevision Tierschutzverordnung.Zur Revision der Tierschutzverordnung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der die VBO mitvertreten war. Es galt grundlegenden Anpassungen einzuarbeiten. Ausgehend vom Tierschutzgesetz konnten die Vorschläge der VBO in die einzelnen Verordnungen mit aufgenommen werden.

Übersicht der in Kraft gesetzten Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
455.0	Tierschutzgesetz	2010
455.01	Tierschutzverordnung	2010
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs- Verordnung	2010
455.013	Verordnung Tierschutz- beim Schlachten	2010
455.014	Tierversuchs-Verordnung	2010



KOOPERATIONEN

Leistungsvereinbarung mit der Regierung.Zur Sicherung des bestehenden Grundangebotes für die Landwirte und zur Stärkung der VBO als Landwirtschaftliche Interessensvertretung, hat die Regierung eine Leistungsvereinbarung mit der VBO abgeschlossen. Der VBO in diesem Zusammenhang neue Aufgaben (Koordination Lehrlingsausbildung, Unterstützung Absatzförderung) übertragen. In der Leistungsvereinbarung wurden die folgenden Leistungsbereiche definiert: Information und Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege, Agrarpolitik, Bildung, Beratung sowie die Verbesserung von Strukturen und Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft. Die Vereinbarung gilt vorerst bis 1. Februar 2013.

AGRIDEA Mitgliedschaft.Die AGRIDEA ist eine Schweizerische Vereinigung mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes. Sie erarbeitet Methoden für die Beratung und Weiterbildung und lässt Daten und Erkenntnisse in die Entwicklung verschiedener Computerprogramme miteinfließen. Der Vorstand hat die Mitgliedschaft bei der AGRIDEA beschlossen. Dies bietet nebst vielen anderen Vorteilen eine bessere Vernetzung mit der Entwicklung in der Schweiz und die Vertretung der Interessen der liechtensteinischen Landwirtschaft.

Schweizerischer Bauernverband.Der Schweizerische Bauernverband ist eine wichtige Partnerorganisation für die VBO. Deshalb wurde die Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Seit Jahren wird ein enger Kontakt gepflegt. Bei regelmässigen Treffen werden aktuelle agrarpolitische Entwicklungen und die Konsequenzen für die Landwirtschaft erörtert und über Massnahmen diskutiert. Für die VBO ist dieser Kontakt sehr wichtig und ermöglicht eine bessere Einschätzung der zu erwartenden agrarpolitischen Veränderungen in der Schweiz sowie den damit verbundenen direkten Auswirkungen auf Liechtenstein.

BILDUNG

Die Bildung ist ein neuer Geschäftsbereich der VBO. Wie in der Schweiz wird der Branche selbst vermehrt Verantwortung bei der Ausgestaltung des Bildungsangebotes übernehmen müssen. Dies ist allerdings nur in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen möglich.

Farmer Projekt Leonardo da Vinci. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) ist die VBO Partner beim EU Farmer Projekt Leonardo da Vinci. Dieses ermöglicht jungen, in der Landwirtschaft auszubildenden Personen einen Einblick in die ausländische Landwirtschaft. Die Teilnehmer erhalten einen auf ihr Lernziel ausgerichteten Praktikumsplatz.

Die VBO ist für die Gesamtkoordination und Abwicklung des Projektes verantwortlich. Sie holt die Bewilligungen ein, organisiert die Reise, bearbeitet die notwendigen Anforderungen der Teilnehmer und führt das Monitoring durch.

Das Leonardo da Vinci Projekt ist eine wichtige Ergänzung der landwirtschaftlichen Grundausbildung. Jungen Liechtensteiner gibt es die Möglichkeit, andere Länder und Menschen kennen zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern.

Lehrbetriebsverbund. Ab 2011 wird die VBO im Lehrbetriebsverbund St. Gallen – Appenzell IR – Appenzell AR – Liechtenstein mitwirken. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Reorganisation des Lehrbetriebsverbundes. Diese wird im Jahr 2011 abgeschlossen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vertrauen und Bekanntheit gelten als erfolgskritische Grössen, welche die Erreichung von Erfolgszielen beeinflussen. Ein gutes Image ist für jedes Unternehmen und jede Organisation positiv. Infolge der bestehenden Abhängigkeiten bei den staatlichen Förderbeiträgen und durch die laufende Entfremdung der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit ist die Imagepflege von besonderer Bedeutung.

LIHGA 2010. Die Teilnahme an der LIHGA 2010 war eines der Highlights im Geschäftsjahr 2010. Zum Thema Milch – Land – Wirtschaft wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet. In Zusammenarbeit mit den Partnern Milchhof Liechtenstein AG, der Stiftung Agrarmarketing Liechtenstein und dem Förderpreis Landwirtschaft „Buuraschlau“ wurde das Landwirtschaftszelt in einen Besucherhotspot verwandelt, der bei den Messebesuchern einen ausgesprochen grossen Zuspruch erfuhr.

Auf einer Bruttofläche von 375 m² bot sich dem Messebesucher ein Ausschnitt der Milchlandwirtschaft von Liechtenstein. Das Landwirtschaftszelt war in die Bereiche Milchstrasse (Informationen zu den Grundlagen der Milchwirtschaft), Verarbeitung und Vermarktung von Milchprodukten, in einen Streichelzoo und in die Präsentation der Siegerprojekte des Förderpreises Landwirtschaft „Buuraschlau“. Für den Messebesucher bot das Landwirtschaftszelt eine interessante Abwechslung zu den übrigen Messeständen.

Der gemeinsame LIHGA Auftritt der beteiligten wurde allseits gelobt. Die Verknüpfung und gemeinsame Präsentation von Produzenten, Vermarktern und Verarbeitern ermöglichte den Besuchern die komplexe Struktur der Landwirtschaft besser zu verstehen.

Der LIHGA Auftritt 2010 war ein grosser Erfolg. Der nicht zu unterschätzende Imagegewinn und die Steigerung der Wahrnehmung der Landwirtschaft durch die Nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerungssichten ist sehr wertvoll und rechtfertigt die Kosten.

Internationale Grüne Woche Berlin (IGW). Die Grüne Woche Berlin ist die weltgrösste Messe für Ernährung, Landwirtschaft, und Gartenbau. Nahrungs-



und Genussmittelproduzenten aus aller Welt nutzen die IGW in Form von Ländergemeinschaftschauen und Produktmärkten als Absatz- und Testmarkt sowie zur Imagefestigung.

Auf Einladung des Schweizerischen Bauernverbandes und Agro-Marketing Schweiz (AMS) hat die VBO die Teilnahme im Jahr 2012 beschlossen und der Regierung einen Antrag gestellt. Die VBO verspricht sich eine positive Aussenwirkung und eine Stärkung der Zusammenarbeit mit der Schweiz, die zur Sicherung des Marktzutritts wichtig ist.

Medienbeiträge. Das Verfassen von Medienbeiträgen, die Beantwortung von Medienanfragen und die Klärung von öffentlichkeitsrelevanten Fragen stellte ein wichtiger Aufgabenbereich dar. Dieser wird von den lokalen Medien rege benutzt. Damit soll die Bevölkerung über die Aktualitäten, Situation, Anliegen und Bedürfnisse der Landwirtschaft möglichst umfassend informiert werden.

BERUFSFÖRDERUNGSPROGRAMM

Im Jahr 2010 nutzten 55 Praktikanten aus 2 Ländern die Möglichkeit in Liechtenstein ein Praktikum zu absolvieren. Dies verdeutlicht das weiterhin grosse Interesse von Ausländischen Personen, sich in Liechtenstein praktisch weiterzubilden.

Das Berufsförderungsprogramm ist auch für die Landwirtschaftsbetriebe von grosser Bedeutung. Daher wurde das Programm neu organisiert und an die zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst. Es soll sichergestellt sein, dass für die Landwirtschaftsbetriebe auch in Zukunft eine Rekrutierung von Arbeitskräften verbunden mit einer theoretischen Weiterbildung möglich ist.



Aufgrund der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen waren verschiedenen Anpassungen beim landwirtschaftlichen Berufsförderungsprogramm notwendig. Neben der Dauer des Praktikums (1 oder 2 Jahre) mussten die Anforderungen (Anzahl Ausbildungstage, Anforderungen an Praktikumsbetriebe, vertragliche Rahmenbedingungen, staatliche Anerkennung) neu geregelt werden. Dazu wurde ein Reglement ausgearbeitet, welches 2011 verabschiedet werden soll.

Land	Anzahl Personen
Brasilien	41
Ukraine	14
Total Praktikanten	55

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Vorstand

Thomas Büchel, Schaan	Präsident
Norman Kind, Bendern	Vize-Präsident
Brigit Elkuch, Ruggell	Präsidentin Verein Bio Liechtenstein
Alexander Hilti, Schaan	Präsident Gemüsebaugemeinschaft
Leopold Schurti, Triesen	Vize-Präsident Liechtensteiner Milchverband
Thomas Allgäuer, Eschen	Vize-Präsident Verband für Landtechnik
Leo Gassner, Triesenberg	Vertreter Braunviehzuchtverband
Thomas Büchel, Bendern	Vertreter Landi-Buurabund AG
Josef Büchel, Balzers	Vertreter der Schafzuchtgenossenschaften
Normann Bühler, Triesenberg	Vertreter Berglandwirtschaft

Geschäftsführung

Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Kontrollstelle

Helmuth Gstöhl, Eschen	Revisor
------------------------	---------

Ludwig Foser, Balzers Revisor

KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Die Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen ist seit je her eine Kernaufgabe der VBO. Mit Inkrafttreten des Landwirtschaftsgesetzes wurde die Stellung der VBO bei der Vertretung der bäuerlichen Anliegen ausgebaut. Als Folge wird die VBO in zusätzlichen Kommissionen vertreten sein. Zur Sicherstellung eines geordneten Informationsflusses und Gewährleistung einer koordinierten Interessensvertretung wurde für die Kommissionsmitglieder ein Pflichtenheft erarbeitet.

Kommissionen

Kommission Landesbibliothek	Rosmarie Frick, Schaan
Kommission für Statistik	Klaus Büchel, Mauren
Kommission Oblig. Unfallversicherung	Alexander Hilti, Schaan
Naturschutzkommission	Ernst Nigg, Balzers
Magerwiesenkommission	Leopold Schurti, Triesen
Jagdbeirat	Normann Bühler, Triesenberg
Landesalpenkommission	Anton Marxer, Gamprin
Milchmarktkommission	Leopold Schurti, Triesen
Milchmengenregelungskommission	Josef Büchel, Balzers
Kommission Investitionen Landwirtschaft	Norman Kind, Bendern
Stiftungsrat Agrarmarketing	Thomas Büchel, Schaan
Patronatskomitee Tier&Technik	Thomas Büchel, Schaan
Bodenschutzkommission	Klaus Büchel, Mauren
Weindegustationskommission	Klaus Büchel, Mauren
Arbeitsgruppe Trockenheit	Thomas Büchel, Schaan Klaus Büchel, Mauren
AG Tierschutzgesetz und Verordnung	Klaus Büchel, Mauren
Projektteam Leitbild der Regierung	Thomas Büchel, Schaan
IG Alpenrhein	Klaus Büchel, Mauren
Swissness	Klaus Büchel, Mauren

JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31.12.2010

AKTIVEN	
LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz	130'202.62
LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz	
Leonardo Da Vinci	27'889.78
Debitoren	188'066.95
Delkredere	-1'820.00
Transitorische Aktiven	0.00
Mobilien	1.00
Beteiligungen	2.00
TOTAL AKTIVEN	<u>344'342.35</u>

PASSIVEN

Kreditoren	218'853.30
Darlehen	20'000.00
Transitorische Passiven	28'400.00
Eigenmittel	31'553.94
Rückstellung	40'000.00
TOTAL PASSIVEN	<u>338'807.24</u>

Erfolgsrechnung 01.01.2010 bis 31.12.2010

ERTRAG	CHF
Jahresbeiträge	122'550.00
Landwirtschaftliches Berufsförderungsprogramm	105'062.20
Dienstleistungserträge	89'715.40
Sonstige Erträge	144'196.15
Leonardo Da Vinci	1'500.64
Ausserordentlicher Ertrag	600.00
TOTAL ERTRAG	<u>463'624.39</u>

AUFWAND

Vereinsführung	39'618.10
Verwaltungsaufwand	11'995.20
Dienstleistungsaufwand	11'940.00
Öffentlichkeitsarbeit	0.00
Veranstaltungen und Vortragsreihen	133'871.74
Berufsförderungsprogramm	112'267.50
Leistungsvereinbarung und Projekte	145'907.43
Debitorenverluste	615.00
Leonardo Da Vinci	1'510.86
Diverse Aufwendungen	363.45
Abschreibungen	0.00
TOTAL AUFWAND	<u>458'089.28</u>

Gewinn 5'535.11





Postfach 351 • 9493 Mauren • Tel.: +423 375 90 50 • Fax: +423375 90 51 • E-Mail: vbo@kba.li